

Wahre Helden
Schandmaul

| G# F# | G# F# | G# F# | Eb G# | (:6x)

G# F# G# F#
Deine Augen, fahl und hell, schielen fröhlich in die Welt.
G# F# Eb G#
Wenn Du kommst verschwindet schnell, der edle Mann, der Dir gefällt.

G# F# G# F#
Du wolltest ihm schöne Augen machen, das gelang Dir freilich nicht,
G# F# Eb G#
hörtest ihn nur schallend lachen, aufgegeben hast Du nicht.

| G# F# | G# F# | G# F# | Eb G# |

G# F# G# F#
Du wolltest ihn Dein Eigen nennen, brautest ihm den Liebestrank.
G# F# Eb G#
Man sah ihn aus der Stube rennen, am Donnerbalken er versank.

G# F# G# F#
Beim Tanz wolltest Du ihm nahe sein, doch seine Gunst bekamst Du nicht,
G# F# Eb G#
denn Du brachst in den Boden ein - er war zu dünn für Dein Gewicht.

| G# F# | G# F# | G# F# | Eb G# |

G# F# G# F#
Sommerprossen rotes Haar und beim ersten Sonnenlicht
G# F# Eb G#
glüht Dein Antlitz wunderbar, leuchtend rot mit einem Mal.

G# F# G# F#
Deine Nase, groß und rund, steckst Du gern in fremde Sachen.
G# F# Eb G#
Nimmst zu voll den schiefen Mund, und hinterücks sie alle lachen.

| G# F# | G# F# | G# F# | Eb G# |

G# F# G# F#
Doch eines Tages schwörst Du Dir, wirst Du ein großer Ritter sein,
G# F# Eb G#
dann kommen alle her zu Dir, Du wirst ihr Lebensretter sein.

G# F# G# F#
Deine Arme voller Kraft, denen Deiner Schwester gleich,
G# F# Eb G#
führten das Schwert mit aller Macht, doch schlug sie Dich dann windelweich.

| G# F# | G# F# | G# F# | Eb G# | (rep. ad lib.)